

# Presseinformation

## zur Tagung und Sonderausstellung

Mitten in der Sommersaison locken wir mit einem Thema ins Museum, das uns Vertreter der kulturellen Einrichtungen, der Kulturwirtschaft außerhalb der urbanen Ballungszentren beschäftigt:

### Kulturtourismus im ländlichen Raum.

Sind die kleinen Museen, Sommertheater, kulturellen Vereine mit ihren Angeboten für Kärnten und darüber hinaus gut sichtbar? Werden wir von Besuchern flächendeckend, überschaubar und ausreichend wahrgenommen? Wie präsentieren sich die kulturellen Einrichtungen? Sind sie untereinander vernetzt? Bewerben sie sich gemeinsam, gegenseitig?

Findet eine touristische Bewerbung des Kulturangebotes im ländlichen Raum statt?

Wie? Mittels Ansichtskarte? Flyer? Online? Reisebüros? Über die Plattform der Kärnten Werbung?

Wird Kärntner Kunst und Kultur als Reiseanlass beworben?

Die [1. Tagung](#) des HeimatMuseum DeutschGriffen in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Deutsch-Griffen wird am Donnerstag, den 1. September 2022 von 9:00 - 17:00 Uhr im Kultursaal der Gemeinde zum oben genannten Thema abgehalten werden.

Vertreter aus Museen, anderen kulturellen Einrichtungen, Tourismus, Verwaltung und Politik referieren aus ihren Bereichen zu Best-Practice-Beispielen, jeweiligen Problemfeldern und erarbeiten über die gemeinsame Schnittmenge weitere mögliche Ansätze zur Sichtbarkeit kleinerer bis mittlerer Kulturinitiativen.

Eingeladen zu den Referaten und Publikumsdiskussionen sind Vertreter kultureller Einrichtungen, Referenten aus Kultur und Tourismus, Touristik sowie alle Interessierten und Betroffenen.

Der Eintritt ist frei.

Eine Anmeldung und Registrierung sind erforderlich.

> E-Mail: [deutsch-griffen@ktn.gde.at](mailto:deutsch-griffen@ktn.gde.at)

> E-Mail: [heimatmuseumdeutschgriffen@gmail.com](mailto:heimatmuseumdeutschgriffen@gmail.com)

In der [Sonderausstellung en miniature](#) des HeimatMuseum DeutschGriffen wird anhand einer Ansichtskarte von Deutsch-Griffen und etlichen anderen Beispielen das Medium-Postkarte sowie die Selbstdefinition einer Gemeinde in der Bewerbung um Gäste behandelt.

„1869 wurde in Österreich die Postkarte, *Correspondenzkarte* genannt, eingeführt. Entwickelt wurde die Karte vom Klagenfurter *Emanuel Hermann* (1839-1902), Ministerialbeamter und Professor für Nationalökonomie an der Technischen Hochschule Wien.

Diese Form der Korrespondenz war im Vergleich mit einem herkömmlichen Brief, der fünf Kreuzer kostete, mit einer aufgedruckten 2-Kreuzer-Marke wesentlich günstiger. Weltweit wurde die Postkarte für kurze offen versandte Mitteilungen zu einem äußerst beliebten Medium.

Die ersten Postkarten hatten eher Formularcharakter. Sehr bald schon konnten Karten mit Bildern versandt werden, hergestellt in Photoateliers und Lithographie-Anstalten. Diese Ansichtskarten wiesen unterschiedlichste Motive auf. Sehr beliebt waren Bilder von berühmten Persönlichkeiten, historischen Ereignissen, regionalen Besonderheiten, wie Trachten oder Ortsansichten mit hervorstechenden Sehenswürdigkeiten.

Die Breitenwirksamkeit dieses Mediums lag und liegt weiterhin in der Möglichkeit mittels Bilder zu kommunizieren. In der Verknüpfung mit Text und Handschrift entsteht eine komplexe Medialität. Im Laufe der Zeit haben sich neben originellen Kartengestaltungen auch einprägend stereotypische Sehweisen vom Blick auf das Ferne etabliert, die unsere kollektive Sichtweise des Massenbildträgers mittransportieren. Sicherlich werden heute kurze Mitteilungen mit dem mobilen Telefon, *SMS* genannt, verschickt, oft mit einem ortsbezogenen Bild und einer kurzen Textnachricht. Nicht selten wird hier das Format der Ansichtspostkarte bedient.

Die in der Sonderausstellung *vorliegende Ansichtskarte* konnte, damals wie heute - sie wurde in den 1980er Jahren aufgelegt und ist nach wie vor auf dem Gemeinde- und Postamt erhältlich - von Besuchern aus ihrem Urlaubsort verschickt werden.

Die Karte zeigt auf fünf Vignetten hervorstechende *topographische Motive des Ortes*: Eine kleine Menschengruppe in ortstypischer Tracht beim traditionellen Kugelwerfen, eine Wassermühle entlang des Mühlenwanderweges, eine Ansicht der Gemeinde, das gepflegte idyllische Ortsbild und die darüber thronende Wehrkirche, den Kirchen-Innenraum mit Blick auf den barocken Hochaltar und die gotischen Fresken, in der Mitte das Bild einer Familienwanderung auf der Hochrindl.

Mit der *touristischen Erschließung Kärntens*, vorrangig des Wörtherseegebietes durch den Ausbau des Eisenbahnschienennetzes in den 1880er Jahren, ging die Bewerbung der schönen Landschaft mittels Postkarten einher. Idyllische Ortsansichten luden zur Sommerfrische an die azurblauen Badeseen wie zum Bergwandern bei Schnee und Eis ein. Beworben wurden auch kulturelle Vergnügungen wie unterhaltsames Theater, Konzerte oder sportliche Wettbewerbe, so Lawn-Tennis, seit Ende des 19. Jahrhunderts öffentlich in Pörschach und Velden abgehalten oder mondänes Golfspiel in Oberdellach ab 1927 gepflegt.

Nach den Weltkriegern setzte der Massentourismus ein, an dem selbst kleine Gemeinden - so auch Deutsch-Griffen - Anteil hatten und mit ihren tradierten Bräuchen, kunst- und kulturhistorisch relevanten Denkmälern eingebettet in eine ungestörte Naturlandschaft warben und bei Besuchern große Wertschätzung fanden.

Die Bildpostkarte dieser Art belegt das Bewusstsein, den Ort nicht nur über seine Naturlandschaft zu präsentieren, sondern auch über seine Kleinode und Kulturschätze, an denen Kärnten reich ist.

Gemäß der musealen Pflichten sammeln wir auch Post- und Ansichtskarten, vornehmlich mit historischem Charakter. Unter dem Motto: [Wir sammeln!](#) nehmen wir gerne Zusendungen in unseren Bestand auf. Der [Sammlungsaufruf](#) richtet sich an Leser, Besucher und deren Familien- und Freundeskreis. Wir wollen sehen und vergleichen wie sehr ein Bewusstsein gegenüber der Präsentation von Kultur vorhanden ist, vor allem im eigenen Land.

Die eingelangten Zusendungen werden während der Tagung am 1. September zu sehen sein.

Postanschrift: HeimatMuseum DeutschGriffen, A- 9572 Deutsch-Griffen 23

Mag. Daphne M. Gerzabek  
Museumsleiterin